



BKMf

## Erfahrungsbericht: Leben mit einer kleinwüchsigen Schwester

Wie ist das Leben mit einer kleinwüchsigen Schwester? Es wäre falsch zu behaupten, es würde sich nicht von dem Leben mit einer Schwester ohne Kleinwuchs unterscheiden. Andererseits kann ich das nicht beurteilen, da meine Schwester Taletta nun mal mit Achondroplasie auf die Welt gekommen ist, als ich sechs und mein Bruder drei Jahre alt war.

Als sie mit zwei Jahren zum ersten Mal gefragt hat, warum sie kleiner sei, als die anderen in ihrem Alter, sind wir in den BKMf eingetreten und seitdem regelmäßig auf Tages- und Wochenendtreffen des Landesverbandes, dem bundesweiten Treffen in Hohenroda und ab und zu auf (Jugend-)Seminaren. All die Kontakte, die ich auf diesen Treffen geknüpft habe, die Diskussionen, die ich geführt habe und die ganzen schönen, nachdenklichen, traurigen, interessanten,... Erlebnisse, die ich gemacht habe, verdanke ich der Tatsache, dass meine Schwester kleinwüchsig ist.

Im Alltag, als wir noch zusammen gewohnt haben, spielte der Kleinwuchs durchaus eine Rolle im Familiengeschehen. Es standen überall Hocker, Griffe und andere Hilfsmittel, es gab zusätzliche Arzt-, OP- und Reha-Termine nur für Taletta und von einigen Aufgaben und Pflichten war sie freigestellt, weil sie nicht konnte. **Wenn wir gemeinsam unterwegs waren, mussten die Blicke der anderen ertragen, Fragen beantwortet oder ignoriert werden.** Die automatisierten Hilfestellungen, damit sie irgendwo ran oder irgendwo rauf kommt, wurden kaum thematisiert.

**Ich denke nicht, dass sich unsere Beziehung inhaltlich von denen anderer Geschwister unterscheidet.** Wir streiten uns, machen uns gegenseitig Mut, tauschen Kleidungsstücke und mittlerweile auch Ausgehtipps aus, helfen uns in schwierigen Situationen, verteidigen uns gegenseitig gegenüber anderen, machen uns lustig über die andere, geben uns neue Ideen, reden über vieles, aber auch nicht über alles.

Seitdem ich vor viereinhalb Jahren ausgezogen bin, ist unsere Beziehung besser geworden. Das hängt nicht mit dem Kleinwuchs zusammen, sondern liegt daran, dass beide die seltener gewordene, gemeinsame Zeit genießen und nutzen wollen. Von den alltäglichen Besonderheiten bekomme ich nur noch sporadisch etwas mit, beispielsweise durch Berichte über Fußschmerzen oder fehlende Hocker im Kino. Mein Fortbewegungstempo passe ich automatisch an, sobald ich mit Taletta unterwegs bin, ebenso wie die Suche nach Sitzgelegenheiten, um auf Augenhöhe sprechen zu können. **Dass ich dennoch manchmal vergesse, dass sie nicht so weite Strecken laufen kann, zeigt mir, dass es eine Frage der Gewöhnung ist, ob der Kleinwuchs wahrgenommen wird oder nicht.** Ich betrachte Taletta vorrangig als meine Schwester und den Kleinwuchs als einen Teil von ihr, der charakteristisch ist, aber nicht bestimmend.

Tamina Stiefs